

高市公宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEMAPPE

anlässlich der Bekanntgabe der Preisträger des

PRAEMIUM IMPERIALE 2019

am 17. September 2019 in Berlin

Inhalt:

Tagesaktuelle Pressemitteilung

Künstlerportraits

Stationen der Laufbahn und Werkchronik zu Uraufführungen der designierten Preisträgerin in der Kategorie Musik

Fact Sheet: Informationen zum Preis und zu bisherigen Preisträgern

Basispressemittteilung: Hintergrund und Geschichte des Preises

Credits and Thanks for 2019 video profiles

Sperrfrist:

Die Bekanntgabe der designierten Preisträger unterliegt einer Sperrfrist zur Veröffentlichung bis **Dienstag, 17. September 2019, 11.00 Uhr MEZ**

Presse- und Bildmaterial:

Die digitale Pressemappe sowie Fotomotive der Preisträger zur redaktionellen Verwendung im Zusammenhang mit PRAEMIUM IMPERIALE 2019 werden mit Ende der Sperrfrist unter diesem Link zu finden: <https://www.heesch-kommunikation.de/downloads/praemium-imperiale/>

Bitte beachten Sie die ebenfalls an dieser Stelle zur Verfügung gestellten bildrechtlichen Nachweise.

Videoportraits:

Videoportraits der Preisträger (not for broadcast) werden mit Ende der Sperrfrist unter diesem Link bereitgestellt: <https://www.jaa-pipress.org/german2019> (Login: germany4854)

Die digitale Pressemappe in deutscher Sprache steht Ihnen an dieser Stelle ebenfalls zur Verfügung.

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE

HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin

Tel. 030 - 890 61 890, E-Mail: presse@heesch-kommunikation.de

高市宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Sperrfrist: Dienstag, 17. September 2019, 11.00 Uhr

PRESSEINFORMATION

Das sind die Preisträger des PRAEMIUM IMPERIALE 2019

Die Japan Art Association verkündet heute in Berlin, Paris, Rom, London, New York und Tokio die diesjährigen Preisträger:

Malerei: William Kentridge
Skulptur: Mona Hatoum
Architektur: Tod Williams und Billie Tsien
Musik: Anne-Sophie Mutter
Theater/Film: Bando Tamasaburo

„Grant For Young Artists“ geht an Démos (Philharmonie de Paris)

Berlin, 17. September 2019. Klaus-Dieter Lehmann, Präsident des Goethe-Instituts und internationaler Berater der Japan Art Association, gab heute in Berlin im Musikinstrumenten-Museum die diesjährigen Preisträger der renommierten Auszeichnung PRAEMIUM IMPERIALE bekannt. Unter ihnen ist in der Kategorie Musik die deutsche Geigen-Virtuosin Anne-Sophie Mutter. Der Preis in der Kategorie Malerei geht an den Südafrikaner William Kentridge. In den Kategorien Skulptur und Architektur werden die britisch-palästinensische Künstlerin Mona Hatoum und das Architektenduo Tod Williams und Billie Tsien aus den USA geehrt. Der japanische Kabuki-Schauspieler Bando Tamasaburo wurde in der Kategorie Theater/Film ausgewählt. Neben den Preisträgern in den fünf Sparten ist auch die Verleihung des Nachwuchspreises für junge Künstler an das musikalische Bildungsprogramm Démos aus Frankreich bekannt gegeben worden.

Seit über drei Jahrzehnten trifft die Japan Art Association jährlich die Auswahl der Preisträger, indem sie sich auf Vorschläge der sechs Nominierungskomitees in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan und den USA stützt. Diese werden jeweils von einem internationalen Berater geleitet. Sie halten auch jenseits ihrer Landesgrenzen nach bahnbrechenden Künstlern Ausschau, deren Arbeiten einen außergewöhnlichen Beitrag zur Entwicklung der Kultur leisten und deren Schaffen die Welt in besonderem Maße bereichert. Ausgezeichnet werden Lebenswerk, außergewöhnliches Talent, künstlerische Kraft und internationale Bedeutung.

Klaus-Dieter Lehmann würdigte die Preisträger im Musikinstrumenten-Museum: „Die ausgewählten Künstler zeichnen sich in ihren jeweiligen Ausdrucksformen durch große Strahlkraft und künstlerische Vielfalt aus. Sie ermöglichen neue Denk- und Erfahrungsprozesse. Ihr Werk beeindruckt durch feinfühliges Wahrnehmung und sie sind stark in ihrer Botschaft. Darin sind sie im Einklang mit der Grundidee des Praemium Imperiale, dass Kunst und künstlerisches Schaffen den kulturellen Dialog über Grenzen und Differenzen hinweg beleben. Das ist in einer Zeit besonders wichtig, in der öffentliche Debatten immer kurzatmiger werden und Fake und Fakten kaum noch unterscheidbar sind. Unsere deutsche Preisträgerin Anne-Sophie Mutter als Geigen-Virtuosin, als Interpretin klassischer und zeitgenössischer Werke und als Mentorin junger Talente drückt es so aus: „An der Weiterbildung des Publikums mitzuwirken, unser Verständnis zu erweitern, bei Künstlern ebenso wie beim Publikum, ist unsere schöne und vornehme Pflicht.“

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Der PRAEMIUM IMPERIALE wurde in der Zeit seines über 30-jährigen Bestehens bereits an 160 Künstler (inklusive der diesjährigen Preisträger) verliehen. Er ist mit jeweils 15 Millionen Yen (derzeit rund 128.500 Euro) dotiert. Die feierliche Verleihung findet am 16. Oktober dieses Jahres in Tokio statt.

Zu den Preisträgern

Das Werk des international berühmten **William Kentridge** aus Südafrika umfasst neben Malerei und Zeichnungen auch Skulpturen, Animation, Film, Opern- und Theater-Inszenierungen sowie Installationen und Performances, die er weit ausholend zu medial und szenisch opulenten Collagen zusammensetzt. Zentrale Themen sind Zeit, Veränderung und Erinnerung. In seiner multidisziplinären Kunst verschmelzen Klang, Musik, Tanz und Film über die Grenzen eines Bildes hinaus zu vielschichtigen Szenerien. In ihnen prangert er die Übel von Apartheid, Kolonialismus, Flucht und Vertreibung an.

Mona Hatoum ist eine britisch-palästinensische Künstlerin, deren Werk ebenso stark von politischen Aussagen wie von poetischem Ausdruck geprägt ist. Es ist bewegend, aufrüttelnd und oft auch verstörend, dabei stets unkonventionell und medial vielfältig: Hatoum bewegt sich virtuos in und zwischen Genres wie Installation, Skulptur, Performance, Video, Fotografie und Arbeiten auf Papier. Die vielfach preisgekrönte Künstlerin aus dem libanesischen Beirut lebt in London, ist aber auch Berlin eng verbunden. Ihr Werk ist in bedeutenden Sammlungen weltweit vertreten.

Das US-amerikanische Architektenduo **Tod Williams und Billie Tsien** arbeitet seit 1977 zusammen. Ihr Studio konzentriert sich auf öffentliche, gemeinnützige Bauwerke wie Schulen, Museen und andere Institutionen in den USA. Sie begreifen die Baukunst als Akt des tiefen Optimismus. Ihr Anspruch liegt darin, die Werte des jeweiligen Auftraggebers in architektonischen Ausdrucksformen wiederzugeben. Das Duo möchte seinen Gebäuden Persönlichkeit verleihen, sie mit einer Aura von ‚Zugehörigkeit‘ ausstatten und die Menschen mit ihnen überraschen.

Die deutsche Musikerin **Anne-Sophie Mutter** zählt seit über vier Jahrzehnten zu den weltweit größten Geigen-Virtuosinnen unserer Zeit. Bereits im Alter von 13 Jahren konzertierte die Solistin auf Einladung von Herbert von Karajan gemeinsam mit den Berliner Philharmonikern. Seitdem begeistert die viermalige Grammy® Award Gewinnerin an der Seite der besten internationalen Dirigenten und Orchester rund um den Globus mit ihrer brillanten Technik und einem leuchtenden Klang. Für das Voranbringen zeitgenössischer Musik engagiert sich die Ausnahmekünstlerin ebenso wie – in ihrer eigenen Stiftung – für die Entwicklung junger Talente.

In der Welt des Kabuki-Theaters ist der Japaner **Bando Tamasaburo** bereits heute eine Legende – er gilt als einer der führenden Onnagata-Schauspieler, die in der traditionsreichen Kunstform die weiblichen Rollen übernehmen. Als Meister des Kabuki ist er auch ein Botschafter der japanischen Kultur und Träger des Titels „Lebender Nationalschatz“. Bando Tamasaburo brillierte neben dem Kabuki in zahlreichen Film- und Bühnenproduktionen in Europa und den USA und realisierte internationale Projekte mit berühmten Musikern, Tänzern und Choreografen.

Grant for Young Artists

Ergänzend zum PRAEMIUM IMPERIALE wird jährlich auch der Nachwuchspreis für junge Künstler verliehen, der mit 5 Millionen Yen (derzeit rund 43.000 Euro) dotiert ist. Preisträger 2019 ist Démos, ein musikalisches Bildungsprogramm der Philharmonie de Paris. 2010 gegründet, bietet es Musikunterricht für Kinder aus sozialen Brennpunkten oder ländlichen Gebieten, in denen der Zugang zu klassischer Musik traditionell kaum gefördert wird. Die Kinder erhalten Musikinstrumente als Leihgabe, können drei Jahre lang kostenfreien Unterricht nehmen und werden zu Orchestern zusammengeführt. Dabei wird auch Wert auf emotionale Betreuung und die Förderung der persönlichen Entwicklung gelegt. Démos zeigt, wie die Kraft der Musik das Leben von Kindern verändern kann.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRÆMIUM IMPERIALE

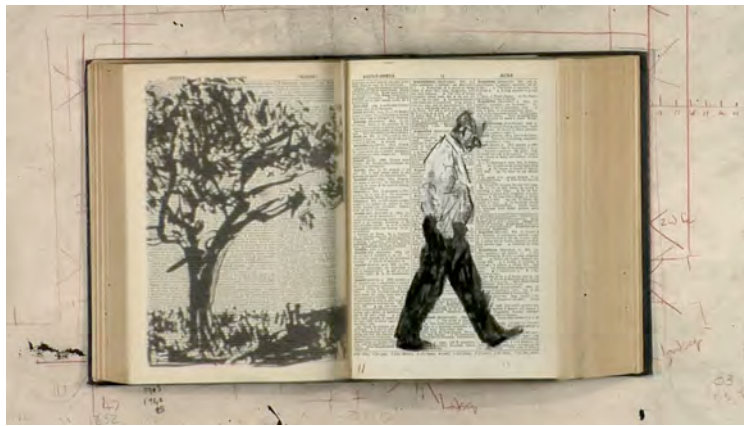
PRESSEINFORMATION

Malerei
Preisträger 2019: William Kentridge

Geboren am 28. April 1955 in Johannesburg, Südafrika



© The Japan Art Association / The Sankei Shimbun



Courtesy of William Kentridge Studio

Berlin, 17. September 2019. William Kentridge ist weitaus mehr als ein bildender Künstler. Sein Werk umfasst neben Malerei und Zeichnungen auch Skulpturen und Animation, Film, Opern- und Theater-Inszenierungen sowie Installationen und Performances. Die verschiedenen Genres fügt er weit ausholend zu medial und szenisch opulenten Collagen zusammen. Zentrale Themen sind Veränderung, Erinnerung und Zeit – teils scheinen Ideen und Gedanken von einer Arbeit zur nächsten zu „wandern“. In seiner komplexen, multidisziplinären Kunst verschmelzen Klang, Musik, Tanz und Film über die Grenzen eines Bildes hinaus zu vielschichtigen, in sich veränderlichen Szenerien. Silhouetten und Prozessionen von Menschen spielen dabei eine Schlüsselrolle. In ihnen prangert er die Übel von Apartheid, Kolonialismus, Flucht und Vertreibung an.

Kentridge entstammt einer jüdischen Einwandererfamilie aus Südafrika und ist geprägt durch Eltern, die als Anwälte in der Anti-Apartheid-Bewegung aktiv waren. Nach einem Abschluss in Politikwissenschaften in Johannesburg widmete er sich Theater- und Schauspielstudien in Paris. Mit Ende 30 kehrte er nach Südafrika zurück und begründete seine eigentliche Karriere mit den "beweglichen Zeichnungen". Hierbei verknüpft er einzeln angefertigte und gefilmte Kohlezeichnungen zu Videos. Durch diesen bewusst einfachen Animationsstil erzielt er große Aussagekraft, tiefgründig und angefüllt mit versteckten Bedeutungen.

Aus seiner *Nine Drawings for Projection series* (seit 1989 fortdauernd), die ihm weltweite Anerkennung brachte, gilt die Arbeit *Felix in Exile* (1994) als herausstechend. In teils expressionistisch und dadaistisch inspirierten Zeichnungen spiegelt sie Kentridges Empfindungen nach den ersten demokratischen Wahlen in Südafrika wider: „Ich konnte nicht umhin, darüber nachzudenken, wie die Erinnerung an die Menschen, die zuvor starben, und ihr Opfer verschwinden würden. Auf die gleiche Weise lässt die Landschaft das verschwinden, was in der Vergangenheit geschah. In diesem Sinne hatte ich das Gefühl, dass Landschaft und Erinnerung sich sehr ähnlich sind.“

Der vielfach international ausgezeichnete William Kentridge war in Berlin zuletzt 2016 mit einer Ausstellung im Martin-Gropius-Bau sowie 2018 im Liebieghaus Frankfurt zu sehen. Aktuell zeigt das Kunstmuseum Basel die umfassende Werkschau „A Poem That Is Not Our Own“ (noch bis zum 13. Oktober 2019).

高砂宮殿下記念世界文化賞
PREMIUM IMPERIALE

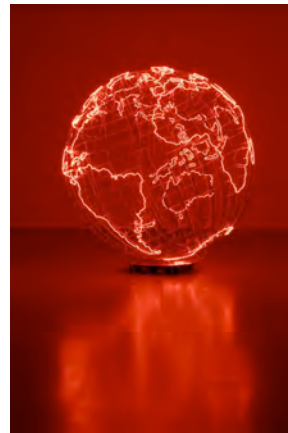
PRESSEINFORMATION

Skulptur
Preisträgerin 2019: Mona Hatoum

Geboren am 11. Februar 1952 in Beirut, Libanon



© The Japan Art Association / The Sankei Shinbun



Mona Hatoum

Berlin, 17. September 2019. Mona Hatoum ist eine britisch-palästinensische Künstlerin, deren Werk ebenso stark von politischen Aussagen wie von poetischer Kraft geprägt ist. Es ist bewegend, aufrüttelnd und oft auch verstörend, dabei stets unkonventionell und medial vielfältig: Hatoum bewegt sich virtuos in und zwischen Genres wie Installation, Skulptur, Performance, Video, Fotografie und Arbeiten auf Papier.

Die weltweit anerkannte Künstlerin stammt aus einer christlich-palästinensischen Familie aus Haifa, die im Exil im libanesischen Beirut eine neue Heimat fand. 1975 wurde Mona Hatoum während eines kurzen Aufenthalts in London durch den Ausbruch des libanesischen Bürgerkriegs an der Rückkehr zu ihrer Familie gehindert. Daraufhin studierte sie in London bis 1981 Bildende Kunst, arbeitete zunächst in den Bereichen Video und Performance und erweiterte ihr Schaffen später auf Installationen und großformatige Kunstwerke. Eines ihrer frühesten Werke, *Measures of Distance* (1988), beruht – für die Künstlerin untypisch autobiografisch – auf Tonbandaufnahmen von Gesprächen zwischen ihr selbst und ihrer Mutter, visuell und akustisch mit Fotos und Briefen zu einem unscharfen Video montiert. Es dokumentiert den Schmerz über die unfreiwillige Trennung und Erfahrungen des Verlorenenseins in London. Eine weitere frühe Arbeit, *Corps étranger* (1994), nimmt die Verbreitung von Überwachungskameras in den Fokus: Sie projiziert eine endoskopische Untersuchung und damit ihr Inneres auf den Boden einer zylindrischen Struktur, lässt den Betrachter zum Voyeur im Körper der Künstlerin werden.

Verfremdete Weltkarten stellen ein wiederkehrendes Motiv in ihrem Werk dar, *Hot Spot III* (2009) zeigt einen durch leuchtende Neonröhren quasi glühenden Globus – die Erde als einziger Krisenherd. Auch manipulierte, zu Bedrohungen werdende Alltagsgegenstände sind häufig zu sehen. Hatoum will irritieren, das Fremdsein oder Fremdwerden des Menschen in seiner Umgebung anprangern. „Wenn eine vertraute Situation plötzlich seltsam erscheint, weil sie traumatisch unterfüttert wird, erzeugt sie Gefühle von Angst und Unbehagen“, so Hatoum. Die vielfach preisgekrönte Künstlerin lebt in London, ist aber auch Berlin eng verbunden. Nach einem Aufenthalt auf Einladung des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes (DAAD) 2004 blieb sie viele Jahre teilansässig lebend und arbeitend in der Stadt. Zurzeit ist sie im Rahmen der Gruppenausstellung „Durch Mauern gehen“ im Martin-Gropius-Bau präsent. Ihr Werk ist in bedeutenden Sammlungen weltweit vertreten. Von 2015 bis 2017 waren große Werkschauen Hatoums unter anderem im Pariser Centre Pompidou in der Londoner Tate Modern zu sehen.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Architektur

Preisträger 2019: Tod Williams und Billie Tsien

Geb. am 11.5.1943 in Detroit, Michigan (Williams) und am 1.8.1948 in Ithaca, New York (Tsien)



© Taylor Jewell



© Michael Moran

Berlin, 17. September 2019. Das US-amerikanische Architektenduo Tod Williams und Billie Tsien arbeitet seit 1977 zusammen, seit 1986 im gemeinsam gegründeten Büro *Tod Williams Billie Tsien Architects* (TWBT). Ihr Studio konzentriert sich hauptsächlich auf öffentliche und gemeinnützige Bauwerke wie Schulen, Museen und andere Institutionen in den USA. Es begreift die Baukunst als Akt des tiefen Optimismus – sein Anspruch liegt darin, Mission und Werte des jeweiligen Auftraggebers zu verstehen und in architektonischen Ausdrucksformen wiederzugeben.

Williams und Tsien ergründen zu Beginn eines jeden Projekts akribisch sein Wesen. Materialien, Strukturen, Formen, Farben, Licht – alle Elemente, die dessen Einzigartigkeit spiegeln, werden sondiert. Das Duo möchte seinen Gebäuden Persönlichkeit verleihen. "Die Menschen sagen, dass die Gebäude, die wir entwerfen, ‚wie Menschen‘ sind“, so Tsien. „Wir streben an, die Bauten mit einer Aura von ‚Zugehörigkeit‘ auszustatten und möchten, dass sie die Menschen überraschen, wenn sie sie betreten.“ Sein schöpferisches Miteinander führt das Paar auf seine kulturellen Hintergründe und unterschiedlichen Persönlichkeiten zurück: Williams steht für den Mittleren Westen – ehrlich, fleißig, voll Energie; die im Bundesstaat New York gebürtige Tsien beschreibt sich als kulturell amerikanisch und chinesisch im Temperament. "Wo ich Wetter und Wellen bringe, bringt Billie die Sonne", sagt Williams.

Die *Barnes Foundation* von 2012 veranschaulicht Philosophie und Designansatz des preisgekrönten Studios sehr gut. Seit 1925 befand sich die Kunstsammlung von Dr. Albert Barnes mit bedeutenden Werken berühmter Impressionisten wie Renoir, Cézanne und Matisse auf seinem Anwesen in einem Vorort Philadelphias. Im Zuge von Modernisierung und Umzug ins Stadtzentrum musste der testamentarischen Auflage des Stifters Rechnung getragen werden, nach der die Sammlung in den ursprünglichen Räumen zu verbleiben habe. Williams und Tsien konnten den „Geist“ der Sammlung bewahren, indem sie Elemente des alten Gebäudes in ihren zweiteiligen Neubau integrierten. Ihr Entwurf mit seiner markanten, quaderförmigen Glashülle führt das Vermächtnis des Sammlers in die architektonische Zukunft und erweitert das Angebot der Stiftung als ganzheitliche Einrichtung zur Vermittlung von Kunst im 21. Jahrhundert.

Im Jahr 2016 gaben der frühere US-Präsident Barack Obama und Michelle Obama bekannt, dass das *Obama Presidential Center* in Chicago durch TWBT gestaltet werde. Ein weiteres aktuelles Projekt ist das *Hood Museum of Art* des Dartmouth College in Hanover, New Hampshire.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Musik

Preisträgerin 2019: Anne-Sophie Mutter

Geboren am 29. Juni 1963 in Rheinfelden, Deutschland



© The Japan Art Association / The Sankei Shinbun



Courtesy of Suntory Hall

Berlin, 17. September 2019. Die deutsche Musikerin Anne-Sophie Mutter zählt seit über vier Jahrzehnten zu den weltweit größten Geigen-Virtuososen unserer Zeit. Bereits im Alter von 13 Jahren konzertierte die Solistin auf Einladung von Herbert von Karajan gemeinsam mit den Berliner Philharmonikern, mit denen sie bis heute zusammenarbeitet. Ihre damaligen Interpretationen der Violinkonzerte von Beethoven und Mozart begründeten die Weltkarriere der Ausnahmekünstlerin. Wie von Karajan selbst betonte, war sie die einzige Solo-Geigerin, mit der er zusammenarbeitete – von 1978 bis zu seinem Tode. Seitdem begeistert die viermalige Grammy® Award Gewinnerin an der Seite der besten internationalen Dirigenten und Orchester in Konzerthäusern rund um den Globus mit ihrer brillanten Technik und ihrem ebenso dynamischen wie unprätentiösen Spiel.

Anne-Sophie Mutter steht für einen klaren, leuchtenden und makellosen Klang voller Energie und Ausdruckskraft. Sie ist berühmt für die Einzigartigkeit ihres subtilen Vibrato und für ihr tiefes Werkverständnis. Ihr Repertoire, das auch zahlreiche Arbeiten von bedeutenden zeitgenössischen Komponisten wie Krzysztof Penderecki und Sofia Gubaidulina enthält, ist breit und vielseitig. "Es ist die schöne und vornehme Pflicht eines Musikers, an der Weiterbildung seines Publikums mitzuwirken, es auf die Reise in ein anderes Universum mitzunehmen, denn wir alle müssen unser Verständnis von Musik erweitern, die Künstler ebenso wie ihr Publikum", meint Anne-Sophie Mutter. 2019 konzertiert sie mit ihrer Interpretation großer musikalischer Filmthemen, die von dem Komponisten John Williams speziell für sie neu arrangiert wurden.

Neben dem Voranbringen zeitgenössischer Werke, darunter hat sie 27 eigens für sie komponierte Stücke uraufgeführt, engagiert sich die Künstlerin für den Nachwuchs. Bereits 1997 gründete sie ihre eigene Stiftung zur Ausbildung und Förderung junger Talente, seit 2011 ergänzt das Projekt „Mutter's Virtuosi“ deren Arbeit. In diesem Ensemble, das unter der künstlerischen Leitung von Anne-Sophie Mutter steht, proben und konzertieren Stipendiaten der Stiftung weltweit auch mit anderen ausgewählten jungen Musikern. Ziel ist es, das Können und Wissen, welches Anne-Sophie Mutter durch ihre großen Mentoren genoss, an die nächste Generation weiterzugeben. Ein fester Bestandteil der Tour-Programme von „Mutter's Virtuosi“ sind Benefizkonzerte. Die bevorstehende Konzertreise im November führt sie nach Südamerika.

Anne-Sophie Mutter wurde mit zahlreichen Ehrendoktorwürden und Preisen ausgezeichnet, unter vielen anderen etwa 2008 mit dem Ernst von Siemens Musikpreis, 2017 mit dem französischen Orden eines Commandeur de l'Ordre des Arts et des Lettres und 2019 mit dem angesehenen schwedischen Polar Music Prize.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Musik

Anne-Sophie Mutter

- 1963 Geburt in Rheinfelden, Deutschland, am 29. Juni
- 1968 Beginn des Geigenunterrichts bei Erna Honigberger
- 1970 Erster Preis mit besonderer Auszeichnung beim Bundes-Wettbewerb *Jugend musiziert*
- 1972 Erstes Konzert mit dem Winterthurer Stadtorchester (Schweiz)
- 1974 Geigenunterricht bei Aida Stucki am Konservatorium Winterthur
- 1976 Debut beim Lucerne Festival (Schweiz)
- 1977 Debut bei den Salzburger Pfingstfestspielen mit den Berliner Philharmonikern auf Einladung von Herbert von Karajan
- 1978 Erste Aufnahme der Violinkonzerte Nrn. 3 und 5 von Mozart mit von Karajan und den Berliner Philharmonikern
- 1980 US-Debut: unter Zubin Mehta und dem New York Philharmonic, New York; Georg Solti und Chicago Symphony Orchestra, Chicago; Mstislav Rostropovich und National Symphony Orchestra, Washington DC
- 1981 Debut in Japan mit von Karajan und den Berliner Philharmonikern
- 1983 Ehrenpräsidentin der Mozart Society of Oxford University
- 1986 Ehrenmitglied der Royal Academy of Music in London.
- 1987 Gründung der Rudolf Eberle Stiftung für junge Europäische Musiker
- 1988 Erstes Konzert in der Carnegie Hall während großer Konzerttour durch die USA und Kanada
- 1993 Erster Grammy Award für Alban Bergs *Violin Concerto / Rihms Time Chant*
- 1997 Gründung Freundeskreis der Anne-Sophie Mutter Stiftung
- 1999 Echo Klassik Preis für *Die Violinsonaten* von Beethoven
- 2001 Aufführung Mozarts sämtlicher Violinkonzerte als artist-in-residence an der Carnegie Hall
- 2004 Vierter Grammy Award für das Album *Anne-Sophie Mutter*, unter der Leitung von Previn
- 2006 Welttournee für das Jubiläum 250 Jahre Mozart
- 2008 Gründung der Anne-Sophie Mutter Stiftung zur globalen Förderung junger Musiker
Ernst von Siemens Musikpreis, Deutschland
Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich
- 2009 Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, Deutschland
Chevalier de la Légion d'honneur, Frankreich
- 2010 Ehrendoktor der Technisch-Naturwissenschaftlichen Universität Trondheim, Norwegen
- 2011 Gründung des Ensembles Mutter's Virtuosi bestehend aus Stipendiaten der Stiftung
- 2013 Internationales Ehrenmitglied der American Academy of Arts and Sciences
- 20014-15 Perspectives artist der Carnegie Hall

高_心宮_殿下_記念_世界_文化_賞
PRAEMIUM IMPERIALE

2015	Honorary Fellow des Keble College der Universität Oxford
2016	Medalla de oro al Mérito en las Bellas Artes, Spanien
2017	Commandeur de L'Ordre des Arts et des Lettres, Frankreich Kultur-Verdienst-Orden im Rang eines Großoffiziers, Rumänien
2018	Gloria Artis Goldmedaille für kulturelle Verdienste, (erste deutsche Geehrte), Polen Ehrenmitglied der Accademia Nazionale di Santa Cecilia, Italien
2019	Polar Music Prize, Schweden

Uraufführungen zeitgenössischer Violinliteratur

1986, 31. Januar	Witold Lutoslawski “ChainII” (Paul Sacher gewidmet) mit dem Collegium musicum, Leitung Paul Sacher, Zürich
1988, 9. September	Norbert Moret “En rêve” (Gewidmet Anne-Sophie Mutter) mit Orchestre della Radio-Televisione Svizzera Italiana, Leitung Marc Andreae, Locarno
1990, 10. Januar	Witold Lutoslawski “Partita” (Auftragskomposition für Anne-Sophie Mutter; ihr gewidmet) mit den Münchner Philharmonikern, Leitung Witold Lutoslawski
1992, 13. Juni	Wolfgang Rihm “Gesungene Zeit“ (Anne-Sophie Mutter gewidmet) mit dem Collegium musicum, Leitung Paul Sacher, Zürich
1994, August	Sebastian Currier “Aftersong” (Auftragskomposition für Anne-Sophie Mutter; ihr gewidmet) mit Lambert Orkis, Klavier, Schleswig-Holstein Music Festival
1995, 24. Juni	Krzysztof Penderecki „Violinkonzert Nr. 2, Metamorphosen”, (Anne-Sophie Mutter gewidmet) mit dem Sinfonieorchester des MDR, Leitung Mariss Jansons, Leipzig
2000, 29. April	Krzysztof Penderecki „Sonata per violino e pianoforte Nr. 2”, (Auftragskomposition für Anne-Sophie Mutter; ihr gewidmet) mit Lambert Orkis, Klavier, London
2001, 26. August	André Previn “Tango, Song & Dance” (Auftragskomposition für Carnegie Hall und Anne-Sophie Mutter; ihr gewidmet) mit Sir André Previn, Klavier, Luzern
2002, 28. April	Henri Dutilleux “Sur le même accord” (Anne-Sophie Mutter gewidmet) mit dem London Philharmonic Orchestra, Leitung Kurt Masur, London
2002, 14. März	André Previn “Violinkonzert Anne-Sophie” (Anne-Sophie Mutter gewidmet) mit dem Boston Symphony Orchestra, Leitung Sir André Previn, Boston

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

- 2007, 19. April **André Previn “Doppelkonzert für Violine, Kontrabass und Orchester”**
(Auftragskomposition für die Anne-Sophie Mutter Stiftung; Anne-Sophie Mutter gewidmet), mit dem Boston Symphony Orchestra, Roman Patkoló, Kontrabass, Leitung Sir André Previn, Boston
- 2007, 30. August **Sofia Gubaidulina “In Tempus Praesens”** (Anne-Sophie Mutter gewidmet)
Mit den Berliner Philharmonikern, Leitung Sir Simon Rattle, Luzern
- 2009, 22. April **André Previn “Trio für Piano, Violine und Cello”** (Anne-Sophie Mutter gewidmet), mit Sir André Previn (Piano) und Lynn Harrell (Violoncello), New York
- 2009, 26. April **André Previn “Concerto for Violine, Viola und Orchester”**
(Auftragskomposition für Anne-Sophie Mutter; ihr gewidmet), mit dem Orchestra of St. Luke’s, Leitung Sir André Previn, New York
- 2010, 18. November **Wolfgang Rihm “Lichtes Spiel“** (Auftragskomposition für Anne-Sophie Mutter; ihr gewidmet), mit dem New York Philharmonic Orchestra, Leitung Michael Francis, New York
- 2011, 9. März **Krzysztof Penderecki „Duo concertante per violino e contrabasso“**,
(Auftragskomposition für die Anne-Sophie Mutter Stiftung; Anne-Sophie Mutter und Roman Patkoló gewidmet), mit Roman Patkoló, Kontrabass, Hannover
- 2011, 3. April **Wolfgang Rihm „Dyade for Violine und Kontrabass“**,
(Auftragskomposition für die Anne-Sophie Mutter Stiftung; Anne-Sophie Mutter gewidmet), mit Roman Patkoló, Kontrabass, New York
- 2011, 2. Juni **Sebastian Currier “Time Machines”** (Auftragskomposition für Anne-Sophie Mutter; ihr gewidmet) mit dem New York Philharmonic Orchestra, Leitung Alan Gilbert, New York
- 2012, 23. September **André Previn “Violinkonzert Nr. 2 für Violine und Streichorchester mit zwei Cembalo Interludes”** (Auftragskomposition für die Trondheim Soloists und das Trondheim Kammermusikfestival; Anne-Sophie Mutter gewidmet), mit den Trondheim Soloists, Leitung Anne-Sophie Mutter, Trondheim
- 2013, 6. Juni **Sebastian Currier „Ringtone Variations”** (Auftragskomposition für die Anne-Sophie Mutter Stiftung; Anne-Sophie Mutter gewidmet), mit Roman Patkoló, Kontrabass, Taipeh
- 2013, 14. Dezember **André Previn “Violinsonate Nr. 2”** (Auftragskomposition für Anne-Sophie Mutter; ihr gewidmet), mit Lambert Orkis, Klavier, New York
- 2013, 14. Dezember **Krzysztof Penderecki „La Follia” (for Solovioline)** (Auftragskomposition für Anne-Sophie Mutter; ihr gewidmet), New York

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

- 2015, 10. Juni **André Previn “Song – Orchestrierte Version” (aus Tango, Song & Dance)** (Anne-Sophie Mutter gewidmet) mit dem London Symphony Orchestra, Leitung Sir André Previn, London
- 2015, 26. August **André Previn “Nonet for zwei Streichquartette und Kontrabass”** (Auftragskomposition durch Anne-Sophie Mutter für Mutter’s Virtuosi; Anne-Sophie Mutter gewidmet), mit Mutter’s Virtuosi, Edinburgh
- 2017, 17. Juli **John Williams “Markings” für Solovioline, Streicher und Harfe** (Anne-Sophie Mutter gewidmet) mit dem Boston Symphony Orchestra, Leitung Andris Nelsons, Lenox MA
- 2018, 4. März **André Previn “The Fifth Season” für Violine und Klavier** (Auftragskomposition für die Carnegie Hall und Anne-Sophie Mutter; Anne-Sophie Mutter gewidmet) mit Lambert Orkis, Klavier, New York
- 2019, 12. März **Sebastian Currier „Ghost Trio” für Violine, Violoncello und Klavier** (Auftragskomposition für Anne-Sophie Mutter; Anne-Sophie Mutter gewidmet), mit Daniel Müller Schott (Violoncello) und Lambert Orkis (Klavier), New York

Uraufführungen John Williams Filmmusik

- 2018, 7. November **John Williams “Across the Stars” Adaption für Violine und Orchester** mit der Staatskapelle Berlin, unter der Leitung von Manfred Honeck, Berlin
Across the Stars (Love Theme) aus *Star Wars: Attack of the Clones*
(Anne-Sophie Mutter gewidmet)
- 2019, 7. Juli **John Williams: Filmmusik Adaptionen für Violine und Orchester** mit dem Boston Pops Orchestra unter der Leitung von John Williams und David Newman, Tanglewood
Rey’s Theme aus *Star Wars Episode VII*
Donnybrook Fair aus *Far & Away*
Night Journeys aus *Dracula*
Sayuri’s Theme aus *Memoirs of a Geisha*
The Devil’s Dance aus *Witches of Eastwick*

高松宮殿下記念世界文化賞
PRÆMIUM IMPERIALE

Titelmelodie aus *Sabrina*

Princess Leia's Theme aus *Star Wars Episode IV*

The Duel aus *The Adventures of Tintin*

The Chairman's Waltz aus *Memoirs of a Geisha*

Love Theme aus *Cinderella Liberty*

Hedwig's Theme aus *Harry Potter*

Yoda's Theme aus *Star Wars: The Empire Strikes Back*

Remembrances aus *Schindler's List*

(Anne-Sophie Mutter gewidmet)

高市宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Theater/Film

Preisträger 2019: Bando Tamasaburo

Geboren am 25. April 1950 in Tokio, Japan



© The Japan Art Association / The Sankei Shimbun



© Shochoiku

Berlin, 17. September 2019. In der traditionsreichen Welt des japanischen Kabuki-Theaters ist Bando Tamasaburo bereits heute eine Legende – er gilt als einer der wichtigsten und führenden Onnagata-Schauspieler. Kabuki-Theater wird von rein männlichen Ensembles aufgeführt, wobei einige Schauspieler sich auf die weiblichen Rollen, die Onnagata, spezialisiert haben. Bando Tamasaburo ist berühmt für sein überwältigendes Talent, auf der Bühne weibliche Schönheit und den jeweiligen Charakter seiner Figur auszudrücken. Als Meister seiner Kunst ist er auch ein international bekannter Botschafter der japanischen Kultur und Träger des bedeutenden Titels „Lebender Nationalschatz“. Kabuki-Theater vereint als Kunstform seit dem frühen 17. Jahrhundert Gesang, Pantomime und Tanz in stilisierten Kostümen und Masken. Es wurde 2005 von der UNESCO in die „Repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ aufgenommen. Noch heute stammen die Darsteller teils aus Schauspielerfamilien, in denen die Kunst von Kindheit an gelehrt und von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Bando Tamasaburo stammt zwar nicht aus einer traditionellen Kabuki-Familie, trat aber bereits im Alter von sieben Jahren erstmalig unter dem Namen Bando Kinoji auf. 1964, sieben Jahre nach seinem Bühnendebüt, wurde er von dem einflussreichen Kabuki-Schauspieler Morita Kan'ya XIV. – dem vierten Bando Tamasaburo – adoptiert. Von ihm erhielt er den prestigereichen Kabuki-Namen Bando Tamasaburo V. Vor allem erlangte der Künstler Berühmtheit für die Welten besonderer Schönheit und Magie, die er in seinem Tanz zu erschaffen vermag. Im Laufe seiner Bühnenjahre hat er sämtliche führenden Onnagata-Rollen traditionsreicher Epen gespielt, darunter so anspruchsvolle wie die der Kurtisane Akoya. Bando Tamasaburo war lange Zeit der einzige, der sie spielen konnte.

Sein künstlerisches Schaffen hat er entgegen der ursprünglichen Kabuki-Tradition auf andere Kunstformen ausgedehnt. So spielte er auch klassische Heldinnen des europäischen Theaters, unter anderem Shakespeares Frauenfiguren Desdemona und Julia. Er arbeitete mit dem weltberühmten Cellisten Yo-Yo Ma zusammen, indem er zu Bachs Suite Nr. V für Solo-Violoncello tanzte. Auch mit den Choreographen und Tänzern Maurice Béjart, Mikhail Baryshnikov und Jorge Donn kam er in viel beachteten Bühnenprojekten zusammen. Der polnische Regisseur Andrzej Wajda inszenierte ihn sowohl als männlichen als auch als weiblichen Hauptdarsteller in seiner Bühnen- und Filmversion „Nastasja“ nach Dostojewskis Roman „Der Idiot“. Bando Tamasaburo engagiert sich außerdem als künstlerischer Leiter des japanischen Schlagzeugensembles KODO. KODO gastierte in Deutschland zuletzt 2018 mit der dritten Produktion unter seiner Leitung. 1992 führte er Regie in dem Filmdrama „Yume no Onna“ („Yearning“), mit dem er im darauffolgenden Jahr auch an den Berliner Filmfestspielen teilnahm.

高市公宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Nachwuchspreis für junge Künstler
Preisträger 2019: Démos – Philharmonie de Paris
Paris, Frankreich

Ausgewählt durch den Internationalen Berater Jean-Pierre Raffarin (Frankreich)



Fotos: The Japan Art Association / The Sankei Shimbun



Ava du Parc

Berlin, 17. September 2019. Démos ist ein musikalisches Bildungsprogramm der Philharmonie de Paris. Gegründet im Jahr 2010 bietet es Musikunterricht für Kinder im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren aus sozialen Brennpunkten oder ländlichen Gebieten, in denen der Zugang zu klassischer Musik traditionell kaum gefördert wird.

Die Kinder erhalten von Démos nicht nur Musikinstrumente als Leihgabe, sondern können drei Jahre lang bis zu vier Wochenstunden kostenfreien Unterricht nehmen. Jeweils zwei professionelle Musiker und ein Sozialpädagoge unterrichten gemeinsam Gruppen von 15 Kindern. Dabei spielt nicht nur die Vermittlung musikalischer Fähigkeiten eine Rolle, sondern es wird auch Wert auf emotionale Betreuung und Förderung der persönlichen Entwicklung der Kinder gelegt. Kinder, die im Anschluss an das Basisprogramm weitermachen wollen, werden von Démos mit Instrumenten ausgestattet – rund 50 Prozent der Schüler bleiben der Musik auch nach den drei Unterrichtsjahren treu. Démos finanziert sein Jahresbudget von acht Millionen Euro zu jeweils einem Drittel durch öffentliche Gelder aus Regierungsmitteln, aus den Kommunen sowie durch private Geldgeber.

In monatlichen Proben finden sich jeweils sieben Schülergruppen zu einem Orchester von 105 Kindern zusammen, in dem sie in das Zusammenspiel im Ensemble hineinwachsen. Neben einem jährlichen Sommerkonzert spielen die Orchester auch in örtlichen Konzertsälen vor Publikum. Derzeit nehmen rund 4.000 Kinder in 38 Orchestern in ganz Frankreich an dem Programm teil. Bis 2022 will Démos die Anzahl seiner Orchester landesweit auf 60 erhöhen.

Laurent Bayle, Generaldirektor der Philharmonie de Paris, hat Démos nach dem Vorbild der venezolanischen *Fundación del Estado para el Sistema Nacional de Orquestas Juveniles e Infantiles* gegründet. Dieses Projekt (kurz: El Sistema) wurde bereits 2006 mit dem Nachwuchspreis des Praemium Imperiale ausgezeichnet. "El Sistema hat uns bewiesen, dass Musikunterricht die Bildung und Entwicklung von Kindern in jeglicher Hinsicht verbessert", betont Bayle. So glaubhaft wie beliebt, steht Démos als Schirmherr zur Seite: Lilian Thuram, mit seinem Werdegang als Junge aus der Banlieue zum Rekordfußballer, französischem Ex-Nationalspieler und – Klassikfan. Wie die Kraft von Musik das Leben von Kindern verändern kann, erzählt eindrucksvoll auch der preisgekrönte Film *La Mélodie* von Rachid Hami (2017), der in Zusammenarbeit mit der Philharmonie de Paris entstand. Der französische Regisseur algerischer Abstammung ließ sich dafür von Démos inspirieren und zeigt, wie eine Musikklasse, motiviert durch ihren Lehrer, auf dem Weg zu einem Auftritt über sich hinauswächst.

PRESSEINFORMATION

Der PRAEMIUM IMPERIALE in Stichworten

Ziel

Der PRAEMIUM IMPERIALE würdigt Künstler aus aller Welt, deren Arbeiten einen außergewöhnlichen Beitrag zur Entwicklung der Kultur leisten und deren künstlerisches Schaffen die Welt in besonderem Maße bereichert. Ausgezeichnet werden Lebenswerk, außergewöhnliches Talent, künstlerische Kraft und internationale Bedeutung. Die Grundidee des PRAEMIUM IMPERIALE ist die Überzeugung, dass Kunst sowie ein grenzüberschreitendes Bewusstsein für künstlerisches Schaffen bedeutend zum Frieden und zur Entwicklung der Menschheit beitragen.

Kategorien

Seit 1989: Malerei, Skulptur, Architektur, Musik und Theater/Film. Pro Disziplin kann der Preis Künstlern oder einer Organisation verliehen werden.

Ergänzend seit 1997: Die Förderung junger Künstler mit dem *Grant for Young Artists*.

Die Auszeichnung erhält eine Gruppe oder Institution, die junge Künstler vereint oder betreut.

Anzahl der Preisträger

Grundsätzlich pro Jahr ein Künstler oder eine Institution aus jeder Kategorie.

Der Preis

15 Millionen Yen (derzeit rund 128.500 Euro) für jeden Preisträger, dazu eine Urkunde und eine Gedenkmedaille aus massivem Gold.

Grant for Young Artists: 5 Millionen Yen (derzeit rund 43.000 Euro) für die jeweilige Organisation.

Nominierung der Kandidaten

Sechs Nominierungskomitees, jeweils von einem internationalen Berater geleitet, begutachten Künstler ohne Ansehen der Nationalität oder regionalen Herkunft. Die Komitees reichen der Japan Art Association eine Liste ihrer Vorauswahl ein.

Auswahl der Preisträger

Die Japan Art Association bildet ein Auswahlgremium, das die Vorschläge der Nominierungskomitees prüft. Zu diesem Zweck werden den Kunstkategorien entsprechend fünf Unterausschüsse eingesetzt. Kuratoren der Japan Art Association leiten die Unterausschüsse. Das Auswahlgremium besteht aus japanischen Experten für die jeweiligen Disziplinen. Obwohl eine Ernennung ins Auswahlgremium mehrfach möglich ist, werden die Mitglieder jährlich neu gewählt. Das Kuratorium der Japan Art Association bestimmt die Preisträger schließlich aufgrund der Empfehlungen des Auswahlgremiums.

Eignung

Künstlerinnen und Künstler, die in ihrem Bereich international herausragende Leistungen erbracht haben.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Über 30 Jahre PRAEMIUM IMPERIALE

Bis heute 160 Preisträger aus 30 Nationen

Begründet auf dem Fundament japanischer Traditionen und Reformen zeichnet der „Nobelpreis der Künste“ seit über drei Jahrzehnten international bedeutende Künstler für ihr Werk aus. Der Charakter des Preises ist einzigartig. Er beruht auf dem Wunsch, die Kunst und die Kulturen der Welt zu fördern und somit Japan auch im Bereich der Künste weiter im Dialog mit der Weltgemeinschaft zu halten. Mit bis heute 160 Preisträgern aus 30 Nationen hat der Preis in drei Dekaden ein weites Panorama künstlerischen Schaffens rund um den Globus gezeichnet.

Gründungsdatum des PRAEMIUM IMPERIALE war im Jahr 1988 die 100-Jahrfeier der Japan Art Association. Diese steht ebenso wie der Preis traditionell unter der Schirmherrschaft des japanischen Kaiserhauses. Mit dem PRAEMIUM IMPERIALE öffnete sich die Stiftung, die ursprünglich als Bewahrerin japanischer Kunst auftrat, der Welt. Sie brachte sich damit aktiv in den internationalen Austausch auf dem Gebiet der Künste ein, um Japan einen Beitrag zum interkulturellen Verständnis innerhalb der Weltgemeinschaft leisten zu lassen. Dieser Anspruch resultiert aus der Geschichte Japans, insbesondere der Meiji-Restauration, die die Transformation der japanischen Gesellschaft und den Aufbruch in ein politisches System nach westlichen Beispielen in die Wege leitete.

Internationale Vielfalt

Über drei Jahrzehnte PRAEMIUM IMPERIALE bedeuten auch ebenso lang währende internationale Beziehungen zwischen den sechs Beraterationen der Japan Art Association – Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, USA und Japan –, die mit ihren jährlichen Kandidatenvorschlägen über die Landesgrenzen hinaus die Internationalität des Preises sichern. Jedes der Länder stellt hochkarätige Persönlichkeiten aus Kultur, Politik und Wirtschaft, die vor Ort als Botschafter der Japan Art Association wirken. Verbindungsbüros in allen Partnerländern des Preises garantieren den engen Kontakt zwischen den vertretenen Nationen sowie eine weltumspannende Perspektive auf künstlerisches Schaffen.

Preisverleihung in Tokio

Bedeutung und Relevanz drücken sich in der festlichen Preisverleihung aus, in der die Künstler alljährlich im Oktober vom japanischen Kaiserhaus ausgezeichnet werden. Sie findet in der Meiji-Gedenkhalle in Tokio statt, in der die frühere Verfassung des Kaiserreichs Japan in Anwesenheit von Kaiser Meiji erörtert wurde. Der Festakt mit den diesjährigen Preisträgern wird hier am 16. Oktober 2019 abgehalten. In den berühmten Meiji-Schrein – zentrales Tokioter Heiligtum, in dem der Meiji-Tenno verehrt wird – wird stets am Vorabend der Verleihung zu einem einleitenden Festabend gebeten. Unter den Gästen sind die designierten Preisträger mit ihrer Begleitung, die internationalen Berater sowie die Japan Art Association mit ihren Auswahlkomitees.

高松宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Die Preisträger in der Reihenfolge ihrer Auszeichnung

Malerei

Willem de Kooning, David Hockney, Antoni Tapies, Balthus, Pierre Soulages, Jasper Johns, Zao Wou-ki, Matta, Cy Twombly, Gerhard Richter, Robert Rauschenberg, Anselm Kiefer, Ellsworth Kelly, Lee Ufan, Sigmar Polke, Bridget Riley, Georg Baselitz, Robert Ryman, Yayoi Kusama, Daniel Buren, Richard Hamilton, Hiroshi Sugimoto, Enrico Castellani, Bill Viola, Cai Guo-Qiang, Michelangelo Pistoletto, Martial Raysse. Tadanori Yokoo, Cindy Sherman, Shirin Neshat, Pierre Alechinsky.

Skulptur

Umberto Mastroianni, Arnaldo Pomodoro, Eduardo Chillida, Anthony Caro, Max Bill, Richard Serra, Christo & Jeanne-Claude, César, George Segal, Dani Karavan, Louise Bourgeois, Niki de Saint Phalle, Marta Pan, Giuliano Vangi, Mario Merz, Bruce Nauman, Issey Miyake, Christian Boltanski, Tony Cragg, Emilia und Ilya Kabakov, Richard Long, Rebecca Horn, Anish Kapoor, Cecco Bonanotte, Antony Gormley, Guiseppe Penone, Wolfgang Laib, Annette Messager, El Anatsui, Fujiko Nakaya.

Architektur

Ieoh Ming Pei, James Stirling, Gae Aulenti, Frank O. Gehry, Kenzo Tange, Charles Correa, Renzo Piano, Tadao Ando, Richard Meier, Alvaro Siza, Fumihiko Maki, Richard Rogers, Jean Nouvel, Norman Foster, Rem Koolhaas, Oscar Niemeyer, Yoshio Taniguchi, Frei Otto, Jacques Herzog und Pierre de Meuron, Peter Zumthor, Zaha Hadid, Toyo Ito, Ricardo Legorreta, Henning Larsen, David Chipperfield, Steven Holl, Dominique Perrault, Paulo Mendes da Rocha, Rafael Moneo, Christian de Portzamparc.

Musik

Pierre Boulez, Leonard Bernstein, György Ligeti, Alfred Schnittke, Mstislav Rostropovich, Henri Dutilleul, Andrew Lloyd Webber, Luciano Berio, Ravi Shankar, Sofia Gubaidulina, Oscar Peterson, Hans Werner Henze, Ornette Coleman, Dietrich Fischer-Dieskau, Claudio Abbado, Krzysztof Penderecki, Martha Argerich, Steve Reich, Daniel Barenboim, Zubin Mehta, Alfred Brendel, Maurizio Pollini, Seiji Ozawa, Philip Glass, Plácido Domingo, Arvo Pärt, Mitsuko Uchida, Gidon Kremer, Youssou N'Dour, Riccardo Muti.

Theater/Film

Marcel Carné, Federico Fellini, Ingmar Bergman, Akira Kurosawa, Maurice Béjart, John Gielgud, Nakamura Utaemon, Andrzej Wajda, Peter Brook, Richard Attenborough, Pina Bausch, Stephen Sondheim, Arthur Miller, Jean-Luc Godard, Ken Loach, Abbas Kiarostami, Merce Cunningham, Maya Plisetskaya, Ellen Stewart, Sakata Tojuro, Tom Stoppard, Sophia Loren, Judi Dench, Yoko Morishita, Francis Ford Coppola, Athol Fugard, Sylvie Guillem, Martin Scorsese, Mikhail Baryshnikov, Catherine Deneuve.

高宗宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Grant for Young Artists – zur Förderung junger Künstler

- 1997 Hanoi National Conservatory of Music, Vietnam
1998 The National Film Television and Theatre School Lodz, Polen
1999 Instituto Superior de Arte, Cuba
2000 Ulster Youth Orchestra, Nordirland
2001 Résidence du Festival, Frankreich
2002 European Union Youth Orchestra, Großbritannien
2003 De Sono Associazione per la Musica, Italien
2004 Junges Klangforum Mitte Europa, Polen/Tschechien/Deutschland
2005 Kusatsu International Summer Music Academy, Japan
2006 Fundación del Estado para el Sistema Nacional de Orquestas Juveniles e Infantiles de Venezuela
2007 West-Eastern Divan Orchestra, Arabische Staaten und Israel
2008 Orchestra Giovanile Italiana, Italien
2009 Kammerorchester Kremerata Baltica, Baltische Staaten
2010 Asian Youth Orchestra, Hongkong
2011 The Royal Court Young Writers Programme and Southbank Sinfonia, Großbritannien
2012 The Sphinx Organization, USA
2013 JuniOrchestra dell'Accademia di Santa Cecilia, Italien
2014 Fondation Zinsou, Benin
2015 Yangon Film School, Myanmar
2016 Five Arts Centre, Malaysia
2017 Zoukak Theatre Company and Cultural Association, Libanon
2018 Shakespeare Schools Foundation, Großbritannien

Die internationalen Berater

Lamberto Dini
Caroline Kennedy
Jean-Pierre Raffarin
Christopher Patten
Klaus-Dieter Lehmann

Die Ehrenberater

Jacques Chirac
David Rockefeller Jr.
François Pinault
William H. Luers
Yasuhiro Nakasone

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE

HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin

Tel. 030 - 890 61 890, Email: presse@heesch-kommunikation.de

高杉宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

PRESSEINFORMATION

Hinter PRAEMIUM IMPERIALE steht die traditionsreiche Japan Art Association – und eine über 130-jährige Geschichte des Engagements für die Künste

Internationale Berater sind bedeutende Persönlichkeiten aus Japan, Europa und den USA: Caroline Kennedy, Lamberto Dini, Jean-Pierre Raffarin, Christopher Patten und Klaus-Dieter Lehmann

Berlin, September 2019. Die Japan Art Association, Stifterin des PRAEMIUM IMPERIALE, wurde 1888 gegründet – ursprünglich zum Schutz und zur Förderung der traditionellen japanischen Kultur. Mit dem Ende des Tokugawa-Shogunats im Jahr 1868 nahm der Einfluss der westlichen Zivilisation in Japan zu, der Wandel begünstigte die Vernachlässigung der eigenen Tradition und Künste. Die Vorgängerin der heutigen Stiftung, die „Ryuchikai“, machte es sich daher zunächst zur Aufgabe, die japanische Kunst zu schützen und zu beleben, sie jedoch auch im Ausland bekannter zu machen. Im Streben nach Zugang zur westlichen Welt sollten sich, unter Beibehaltung eigener Traditionen, für heimische Kunst und Handwerk auch ausländische Märkte erschließen. Die Stiftung katalogisierte japanische Werke, bewahrte sie vor unkontrolliertem Export und arbeitete an deren internationaler Präsentation, so etwa auf der Weltausstellung von 1900 in Paris.

Mit dem PRAEMIUM IMPERIALE öffnete sich die Stiftung der Welt

Die Schirmherrschaft der Japan Art Association war im Verlauf der Zeit auf die kaiserliche Familie übergegangen. Schon der erste Vorsitzende der Stiftung, Prinz Taruhito Arisugawa, war Mitglied des Kaiserhauses. Weitere kaiserliche Hoheiten engagierten sich im Vorsitz der Stiftung, unter ihnen der geistige Gründungsvater des PRAEMIUM IMPERIALE, Prinz Takamatsu. Der Preis wurde nach seinem Tod anlässlich der 100-Jahr-Feier der Stiftung 1988 ins Leben gerufen. Ziel war es – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der schwierigen internationalen Beziehungen Japans Ende der 1980er Jahre –, die Japan Art Association für den internationalen Dialog auf dem Gebiet der Künste zu öffnen und Japan einen Beitrag zum interkulturellen Verständnis und Austausch innerhalb der Weltgemeinschaft leisten zu lassen. Die ersten Preise wurden am 27. Oktober 1989 verliehen.

Einer der wichtigsten Aspekte des Preises ist die Internationalität. Daher legten sich die Stifter zu Beginn die Einschränkung auf, Künstler ihres eigenen Landes in den ersten Zyklen der Preisverleihung von der Wahl auszuschließen. Mehr noch: Um die Internationalität sicher zu stellen, wurden herausragende Berater aus verschiedenen europäischen Ländern und den USA zur Benennung in Frage kommender Künstler eingeladen. Die Berater, deren Weltläufigkeit, Kompetenz und Integrität unbestritten ist, leiten die nationalen Nominierungskomitees und schlagen Kandidaten vor.

Eckdaten zu den Beratern und Ehrenberatern

Zu den amtierenden internationalen Beratern des PRAEMIUM IMPERIALE gehört seit 2018 die Diplomatin und Autorin Caroline Kennedy als Vertreterin der USA und Nachfolgerin von William H. Luers. Die Tochter des früheren US-Präsidenten John F. Kennedy hat sich in zahlreichen Ämtern und Initiativen um den interkulturellen Austausch verdient gemacht und war von 2013 bis 2017 die erste weibliche US-Botschafterin in Japan.

高宗の宮殿下記念世界文化賞
PRAEMIUM IMPERIALE

Der Politiker und Wirtschaftsexperte Lamberto Dini (geb. 1931) vertritt Italien als internationaler Berater im Kreis der angesehenen Staatsmänner und Experten. Von 1995 bis 1996 war der parteilose Dini Regierungschef, von 1996 bis 2001 Außenminister seines Landes und zuvor in Führungspositionen beim Internationalen Währungsfonds (IWF) und anderen internationalen Finanzorganisationen tätig.

Frankreich wird durch Jean-Pierre Raffarin (geb. 1948) repräsentiert. Raffarin amtierte von 2002 bis 2005 unter Präsident Jacques Chirac als Premierminister. 2011 und 2012 wurde er zum Vize-Präsident des französischen Senats gewählt. Außerdem ist er Präsident des Jahresforums des Frankreich-China-Komitees.

Als Repräsentant Großbritanniens ist Chris Patten (geb. 1944) unter den Beratern. Lord Patten of Barnes war als britischer Diplomat Gouverneur von Hongkong und ist Kanzler der Universität Oxford.

Professor Dr. h. c. Klaus-Dieter Lehmann (geb. 1940) fungiert als Berater für Deutschland. Lehmann ist seit 2008 Präsident des Goethe-Instituts. Von 1988 bis 1998 war er Generaldirektor der Deutschen Bibliothek und führte nach der Wiedervereinigung die beiden Nationalbibliotheken zusammen. Lehmann engagierte sich maßgeblich für die Wiederherstellung der Berliner Museumsinsel und konnte in seiner Amtszeit als Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz von 1999 bis 2008 die Wiedereröffnung der Alten Nationalgalerie und des Bode-Museums feiern. Außerdem brachte er weitere Pläne wie die Neugestaltung des Berliner Schlossplatzes auf den Weg.

In das Ehrenamt für den PRAEMIUM IMPERIALE folgte Klaus-Dieter Lehmann 2010 auf Dr. Otto Graf Lambsdorff. Der deutsche Politiker und Bundesminister a. D. verstarb im Jahr 2009.

Neben den internationalen Beratern gibt es die Ehrenberater, zu denen seit dem vergangenen Jahr auch die ausgeschiedenen Berater Yasuhiro Nakasone (Premierminister Japans a. D.) und William H. Luers (Präsident der United Nations Association der USA a. D.) zählen. Darüber hinaus gehören neben Jacques Chirac (Staatspräsident Frankreichs von 1995 bis 2007, Premierminister von 1974 bis 1976 und 1986 bis 1988, Bürgermeister von Paris von 1977 bis 1995) der im März 2017 verstorbene David Rockefeller Sr. (bis 1981 Vorsitzender der Chase Manhattan Bank, Gründer der „Trilateralen Kommission“, einer Initiative einflussreicher Privatpersonen aus Europa, Japan und Nordamerika), David Rockefeller Jr. (ehemaliger Vorsitzender der Rockefeller & Company, Mitglied der American Academy of Arts and Science, Treuhänder des Museum of Modern Art in New York), François Pinault (französischer Unternehmer und Kunstsammler) sowie der im November 2015 verstorbene Helmut Schmidt (von 1974 bis 1982 Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, ab 1983 Mitherausgeber der Wochenzeitung „Die Zeit“) und der im Januar 2015 verstorbene Dr. Richard von Weizsäcker (Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland von 1984 bis 1994).

Pressekontakt PRAEMIUM IMPERIALE

HEESCH Kommunikation, Fasanenstraße 13, 10623 Berlin

Tel. 030 - 890 61 890, Email: presse@heesch-kommunikation.de

PRAEMIUM IMPERIALE

Japanese Awards for the Arts

Credits and Thanks for 2019 video profiles

The Japan Art Association would like to thank the following organisations and individuals for their kind support for the making of the profiles of the 2019 Praemium Imperiale Laureates.

Praemium Imperiale profiles' Post Production:
Walter Stabb, Sweet Take Studio & Peter Savage,
visibletime

All interview footage is the copyright of the Japan Art Association

William Kentridge

Thanks to Mr Kentridge's office and the Marian Goodman Gallery, NY, for their help with sourcing materials for the profile.

All work ©William Kentridge

Works in presentation order:

Tide Table, 2003
8 min 50 sec: 35mm film transferred to video

L'Amiral Cherche, 2019
3m x 6m: Mohair, cotton, silk

City of Moscow, 2009
4.21 x 4.08 m: Mohair, cotton, silk

Felix in Exile, 1994
8min 43 sec: 35mm film transferred to video

Refusal of Time, 2012
William Kentridge : With music composed and conceived by Philip Miller

More Sweetly Play the Dance, 2016
8-channel video installation with four megaphones,
sound: HD video
15 minutes

Rehearsal for The Head and The Load, 2018
William Kentridge : With music composed and conceived by Philip Miller

Still of *Wozzeck in Salzburg*, 2017
Courtesy of William Kentridge

Drawing for '*Wozzeck Opera*', 2016
Charcoal and red pencil on Hahnemühle paper :
54 x 78 cm

Drawing for '*Wozzeck Opera*', 2017
Charcoal on paper: 80 x 120 cm

Drawing for '*The Head & the Load*' (Leader), 2018
Mixed media on canvas: 180 x 340 x 3.8 cm

Drawing for '*Wozzeck Opera*', 2017
Charcoal and red pencil on paper collage:
44 x 38.5 cm

Drawing Lesson 47
Interview for Studio School, 2010:
Video 4 min 48 sec

Let Us Try for Once Exhibition
Marian Goodman Gallery, New York 2019

2nd Hand Reading
Flipbook film from drawings on single pages of the
Shorter Oxford English Dictionary
HD Video: 7 min: music and voice Neo Muyanga

Mona Hatoum

Thanks to Ms Hatoum's office and White Cube for their help with sourcing materials for the profile.

Works in presentation order:

Projection (velvet), 2013
Silk velvet and mild steel: 97 x 162 cm
© Mona Hatoum. Courtesy Kunstmuseum St Gallen
(Photo: Stefan Rohner)

Hot Spot III, 2009
Stainless steel and neon tube: 234 x 223 x 223 cm
© Mona Hatoum. Courtesy the artist and MdbK
Leipzig (Photo: dotgain.info)

Round and round, 2006

Bronze: 61 x 33 x 33 cm

© Mona Hatoum. Courtesy the artist

Undercurrent (red), 2008

Cloth-covered electrical cable, light bulbs and dimmer unit

Dimensions variable

Installation view at Galerie Max Hetzler, Berlin

© Mona Hatoum. Courtesy Galerie Max Hetzler, Berlin | Paris (Photo: Jörg von Bruchhausen)

Nail Necklace, 2018

Nails and hair on wooden bust: 26 x 20 x 14 cm

© Mona Hatoum. Courtesy White Cube

Hatoum Family, Zahle, Lebanon 1964,

Courtesy Mona Hatoum

Hatoum Sisters, Lebanon 1953,

Courtesy Mona Hatoum

Byam Shaw School of Art, London 1977,

Courtesy Mona Hatoum

Upper Clapton Road, London Studio 1997.

Photo Johnnie Shand Kydd

Still from *Roadworks*, 1985

Live action with Doctor Martens boots

Performed in Brixton, London

© Mona Hatoum. Courtesy the artist

(Photo: Patrick Gilbert)

Over my Dead Body, 1988

Billboard

Inkjet on paper: 204 x 304 cm

© Mona Hatoum. Courtesy the artist

Corps étranger, 1994

Video installation with cylindrical wooden structure, video projector and player, amplifier and four speakers: 350 x 300 x 300 cm

© Mona Hatoum.

Footage of *Corps étranger* video installation at Kiasma Museum, Finland 2016

© Mirage illimité/Centre Pompidou,

Directed by Alyssa Verbizh

Heneage Street, London Studio 1998

Photo: Gautier Deblonde, nbpictures

Light Sentence, 1992

Galvanised wire mesh lockers, electric motor and light bulb

198 x 185 x 490 cm

Installation view at Centre Pompidou, Paris

© Mona Hatoum.

Footage courtesy of Tate @Tate Digital, 2019

Map

Installation view at Casino Luxembourg, 1999

Glass marbles: Dimensions variable, marbles each: 1.4 x 1.4 x 1.4 cm

© Mona Hatoum. Courtesy Casino Luxembourg

(Photo: Christian Mosar)

Hot Spot (stand), 2018

Stainless steel, neon tube and rubber:

172 x 83 x 80 cm

© Mona Hatoum. Courtesy White Cube

Present Tense, 1996

Soap and glass beads: 4.5 x 299 x 241 cm

© Mona Hatoum. Courtesy Gallery Anadiel,

Jerusalem (Photo: Issa Freij)

Homebound, 2000

Kitchen utensils, furniture, electric wire, light bulbs, dimmer unit, amplifier and two speakers

Dimensions variable © Mona Hatoum.

Footage courtesy of Tate @Tate Digital, 2019

Grater Divide, 2002

Mild Steel: 204 cm x variable width and depth

© Mona Hatoum.

Courtesy White Cube (Photo: Iain Dickens)

Remains of the Day

Installation view at Hiroshima City Museum of Contemporary Art, 2017

Wire mesh and wood: Dimensions variable

© Mona Hatoum. Courtesy Hiroshima City Museum of Contemporary Art (Photo: Ken Kusakari)

From the series *A Pile of Bricks*, 2019

New concrete and rebar installation to be exhibited at White Cube Bermondsey, London

12 September – 20 October 2019

Tod Williams and Billie Tsien

Thanks to Tod Williams Billie Tsien Architects|Partners's office for all their help with sourcing materials for the profile.
Still photos:

Thanks to Tod Williams Billie Tsien Architects|Partners for the following:

Sketch, *Cranbrook Natatorium*, 1999
Sketch, *The Lens Building, The Centre for the Advancement of Public Action*, 2011
Sketch, *The Barnes Foundation*, 2012
Mockup for *TATA Consultancy Services*, Banyan Park, India
Jali Screen Carvers, *TATA Consultancy Services*, Banyan Park, India
Photos of Tod Williams & Billie Tsien (@00:18 and 00:20)

Thanks to Michael Moran for his photographs of the following buildings:

The American Folk Art Museum, 2001
©Michael Moran
The Neurosciences Institute, 1995 ©Michael Moran
Asia Society Hong Kong Centre, 2012
©Michael Moran
The Barnes Foundation, 2012 ©Michael Moran
Portrait of Tod Williams & Billie Tsien ©Michael Moran
Andlinger Centre for Energy & the Environment, 2015
©Michael Moran
TATA Consultancy Services, Banyan Park, 2014
©Michael Moran
The Centre for the Advancement of Public Action, 2011 ©Michael Moran
Lefrak Centre at Lakeside, Prospect Park, 2013
©Michael Moran
Cranbrook Natatorium, 1999 ©Michael Moran
Portrait of Tod Williams & Billie Tsien ©Michael Moran (@01:49)

And thanks to Taylor Jewell for the portrait of Tod Williams & Billie Tsien ©Taylor Jewell (@03:02)

Video material: Thanks to the following Production companies for their footage:

The Barnes Foundation, 2012: Courtesy of the Lenfest Arts Campaign / Savage Drive Productions (@01:05-01:09, 01:13-01:23 & 01:27-01:29)

The Barnes Foundation, 2012: Courtesy of Arbuckle Industries/Ian Harris (@01:29 – 01:41)

Lefrak Centre at Lakeside, Prospect Park, 2013: Courtesy of SandenWolff Productions

Thanks also to The Obama Foundation for:

The Obama Presidential Centre:
Rendering Image by DBOX
Concept Image, *The Obama Presidential Centre*, 2022: Courtesy, The Obama Foundation
Museum Tower Rendering, *The Obama Presidential Centre*, 2022: Courtesy, The Obama Foundation
Footage of Design Meeting, *The Obama Presidential Centre* 2022: Courtesy, The Obama Foundation

Anne-Sophie Mutter

Thanks to the office of Anne-Sophie Mutter, *Künstlersekretariat Anne-Sophie Mutter* and her long-time music label, *Deutsche Grammophon GmbH* for their help with sourcing materials for the profile.

Still photos:

Thanks to Ms Mutter for the use of her archive images (all ©Anne-Sophie Mutter)

Thanks to Deutsche Grammophon for the following photographs of Anne-Sophie Mutter:

With Herbert von Karajan
© Siegfried Lauterwasser/DG
With Lambert Orkis ©Tom Specht / DG (1998)
Anne-Sophie Mutter ©Lillian Birnbaum/ DG (1999)
Anne-Sophie Mutter © Harald Hoffmann / DG (2005)
With John Williams © Prashant Gupta / DG (2019)
With André Previn (2 photos)
© Lillian Birnbaum/ DG (2003)

Also thanks to:

Mr Krzysztof Penderecki and Ms Mutter in London, 2000, Courtesy of Mr K. Penderecki

Ms Mutter with Seiji Ozawa and the Vienna Philharmonic, ©Suntory Hall 2016: Courtesy of Seiji Ozawa and the Vienna Philharmonic

With André Previn, 2002. (colour photo), dpa picture alliance/Alamy Stock Photo

Anne-Sophie Mutter

Video material:

The Berlin Concert with Staatskapelle Berlin,
Conducted by Manfred Honeck,
© C Major Entertainment, 2018/
Deutsche Grammophon
With Herbert von Karajan, 1990 and with
Norbert Moret © ITV Archive

With Seiji Ozawa and Vienna Philharmonic 2016
© Suntory Hall

With Daniil Trifonov and Mutter's Virtuosi 2017
© Deutsche Grammophon (produced by Jürgen
Schindler)

Bando Tamasaburo

Thanks to Shochiku for all their help with sourcing materials for the profile.

Still photos:

Thanks to Bando Tamasaburo for permission for the use of his archive photos (all © Bando Tamasaburo):

As a young boy; Courtesy of Bando Tamasaburo
Morita Kan'ya ; Courtesy of Bando Tamasaburo
As a young actor: Courtesy of Bando Tamasaburo

Still photos from Shochiku:

Nakamura Shikan VII, Courtesy of Shochiku
With Morita Kan'ya in *Sono Kouta Yume mo Yoshiwara* (That Song and a Dream of Yoshiwara)
Photo: Chiaki Yoshida © Shochiku
2 images of Bando Tamasaburo with Kataoka Nizaemon in *Kuruwa Bunsho* (Love Letters from the Pleasure Quarters), Cinema Kabuki 2020 © Shochiku

Other still photos:

With Mikhail Baryshnikov at Kabukiza Theatre, Tokyo, 2017, Courtesy of Kyodo Television

Nakamura Utaemon VI
©The Sankei Shimbun/Japan Art Association

Thanks to Mrs Krystyna Zachwatowicz-Wajda for photo with Andrzej Wajda on set of *Nastasja*, Courtesy of Filмотeka Narodowa – Instytut Audiowizualny, Poland.

Video material:

Thanks to Shochiku for their assistance with the provision of performance footage of Bando Tamasaburo (all ©Shochiku):
As Sagi Musume in *The Heron Maiden* 2006, Cinema Kabuki © Shochiku
As Akoya in *The War Chronicles of Dannoura*, Cinema Kabuki © Shochiku
As Yatsunashi in *The Haunted Sword*, Cinema Kabuki © Shochiku
Training other kabuki actors: Courtesy of Shochiku (From Akoya.mov) ©Shochiku
As Masaoka in *The Precious Incense and Autumn Flowers of Sendai*, Cinema Kabuki © Shochiku

And thanks to Rhombus Media for *Yo-Yo Ma: Inspired by Bach – Suite 5, Struggle for Home*, 1988 © Rhombus Media

Démos (Philharmonie de Paris)

Thanks to the office of Démos Philharmonie de Paris for the concert footage included in the profile.